

## **Werk**

**Titel:** Handbuch der Naturgeschichte

**Autor:** Blumenbach, Johann Friedrich

**Verlag:** Dieterich

**Ort:** Göttingen

**Jahr:** 1825

**Kollektion:** Blumenbachiana

**Werk Id:** PPN79121897X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN79121897X|LOG\\_0017](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN79121897X|LOG_0017)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=79121897X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Ähnliches mit den Ameisenbären. Von vielen ältern Naturforschern wurden sie unter die Eideren gezählt.

1. *Tetradactyla*. der Phatagin. *M. cauda longiore: ungulis bifidis.*

*Abbild. n. h. Gegenst. tab. 14.*

Auf Formosa und dem benachbarten Asien. Ungefähr von der Größe des eben gedachten kleinen Ameisenbären. Sein castanienbraun geschuppter Körper ähnelt einem Tannenzapfen.

30. TATU. Armadill, Panzerthier, Gürtelthier. (*dasypus* LINN.) *Corpus testis zonisque osseis cataphractum; dentes primores et laniarii nulli.*

1. *Novemcinctus*. der Caschicame. *T. zonis dorsalibus 9; palmis tetradactylis; plantis pentadactylis.*

*Abbild. n. h. Gegenst. tab. 83.*

In Südamerica, bis an die magellanische Straße. Baut unter die Erde, wird sehr firre, rollt sich bey Gefahr, so wie die Schuppenthierc und der Igel, kugelförmlich zusammen.

## V. SOLIDUNGULA.

Thiere mit Hufen. Ein einziges Geschlecht von wenigen Gattungen.

31. *Equus*. *Pedes ungula indivisa, cauda setosa, Dentes primores superiores 6. obtuse truncati; inferiores 6. prominentiores; laniarii solitarii utrinque remoti.*

1. †. *Caballus*. das Pferd. (Fr. *le cheval*. Engl. *the horse*.) *E. cauda undique setosa.*

Ursprünglich wilde Pferde gibt es schwerlich mehr, aber häufig und theils in großen Heerden verwilderte; so z. B. in der Mongolen, vollends aber in

unermesslicher Menge in Paraguan, wohin die Pferde (so wie überhaupt nach America) erst durch die Spanier überbracht worden u. s. w. Unter den zahmen Pferde-Rassen zeichnen sich die Araber (zumahl die von der Zucht der Annech um Palmyra herum, und vom Libanus bis gegen den Horeb ic.) durch ihren wunderschönen Bau, so wie durch äußerste Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit aus. Ihnen folgen die Persianer und Varben. Unter den europäischen sind die spanischen (besonders die aus Andalusien), die neapolitanischen und englischen die vorzüglichsten. Die letztern haben besonders den Vorzug der Schnelligkeit, wodurch sie sich in den Wettrennen auszeichnen \*). — Ganzer berittenen Nationen zu geschweigen, wie z. B. die Cosacken, Tataren, Calmücken, die Pferde-Lungusen, die Abiponer ic. so ist auch für die kultivirtesten Völker der Werth dieses Thiers für Landwirtschaft, Cavallerie, Postwesen ic. unermesslich. Manche der gedachten berittenen Völker leben auch großen Theils vom Fleisch und Milch der Pferde. Die letztere gibt, wenn sie zusammen genommen, vollends aber wenn sie abgezogen worden, das berauschende Kumiß der Mongolen.

2. †. *Asinus*. der Esel. (Fr. *l'âne*. Engl. *the ass*.) E. cauda extremitate setosa, cruce dorsali nigra.

Der wilde Esel, von welchem das zahme Hausthier abstammt, ist der wahre onager der Alten; und findet sich jetzt zumal in der Tataren, unter dem Namen *Kulan* \*\*), von da er jährlich im Herbst in großen Heerden südlich nach Indien und Persien zu zieht und daselbst überwintert. Er ist größer und schlanker als der zahme Esel, und von ausnehmender Schnelligkeit. — Ins nördlichste Europa ist der Esel bis jetzt noch gar nicht verpflanzt. Auch artet er wenig aus. Höchstens etwa in der Farbe, da es z. B. weiße Esel gibt.

\* \* \*

\*) Das neuerlich so berühmte englische Rennpferd, *Eclipse*, legte in einer Secunde 58 Fuß zurück: bedeckte nämlich bey der größten Streckung 25 Fuß, und wiederholte diese Action  $2 \frac{1}{3}$  Mal in einer Secunde — s. *an Essay on the Proportions of Eclipse*; in den *Works of Ch. VIAL DE SAINTBEL*, London 1795. 4.

\*\*) PALLAS in *Act. Acad. Petropol.* 1777. P. II. p. 238 sq.

Pferd und Esel lassen sich zusammen begatten, und geben zweyerley Bastarde, die von großer Dauerhaftigkeit und Stärke, und zuweilen (aber sehr selten) fruchtbar sind. Eins ist das gemeine Maulthier [mulus, Fr. *le mulet* \*]), das vom männlichen Esel erzeugt, und von der Stute geworfen wird. Das andere ist der Maulesel [hinmus, Fr. *le bardeau* \*\*]), der vom Hengste gezeugt, und von der Eselinn geworfen ist. Dieser letztere ist seltener, und hat Gelegenheit zur Sage von den fabelhaften Jumarn, oder vorgeblichen Bastarden vom Pferde- und Ochsen Geschlecht, gegeben.

3. Zebra. E. zonis fuscis et albidis, maxime regularibus.

*The Zebra*, von G. Stubbs, 1771.

Das Zebra (wovon es zwey ganz verschiedene Gattungen gibt, deren eine, das *Guagga* \*\*\*), man irrig für die Weibchen der andern gehalten hat) ist im südlichen Africa zu Hause. Es lebt heerdenweis, ist unheimlich schnell, aber wild und unbändig. Gezähmt haben beide sowohl mit Eseln als Pferden Bastarde gezeugt †).

## VI. BISULCA. (Pecora.)

Die wiederkauenden Thiere mit gespaltene Klauen, unter welchen sich die wichtigsten Hausthiere finden.

32. CAMELUS. Cornua nulla, labium leporinum, pedes subbisulci ††). Dentes primores inferiores 6 spathiformes; superiores 2; lanicarii distantes, superiores 3, inferiores 2.

\* ) BUFFON, *Supplem.* vol. III. tab. 1.

\*\* ) Ebendasselbst tab. 2.

\*\*\* ) *Ménagerie du Muséum national* IV. tab. 3.

† ) s. SIR JOSEPH BANKS in NICHOLSON'S *Journal of natural Philosophy* vol. II. pag. 267. und GRAF MORTON in den *philos. Transact.* for 1821. P. I. pag. 20.

†† ) III. B. *Mosses* Kap. XI. B. 4.